

Trauerrede für Martin Seibert

Liebe Uschi, lieber Daniel, lieber Simon,

Sehr geehrte Trauergemeinde,

was ihr mit dem Tod des Ehemanns und Vaters verloren habt, ist in Worte nicht zu fassen.

Was seine Partei, die SPD, mit seinem Ableben verloren hat, versuche ich mit meiner Trauerrede zum Ausdruck zu bringen.

Es mag ein Zufall, eine Laune der Natur gewesen sein, dass Martins Todestag in der Nacht zum 17. Juni, der ehemalige Tag der deutschen Einheit, ist. Ein politischer Feiertag, so politisch wie unser Martin war, sein ganzes Leben lang. Denn wenn einer den Begriff politisch „links“ für sich verbuchen konnte, dann war das Martin!

Seit 1972 war er Mitglied unserer SPD. In vielen Funktionen, in den Anfangsjahren als Gründer und Vater der sog. „Falken“, bei den Jusos, dann als Beisitzer, als Kassier, als Orgaleiter und schließlich als langjähriger Vorsitzender des Stadtverbandes. Martin leitete und lenkte unsere Partei in Amberg maßgeblich und souverän. Immer darauf bedacht, alle mitzunehmen, alle einzubinden. Nicht umsonst war seine Grußformel in all seinen Emails „Freiheit, Einigkeit und Brüderlichkeit“ – für ihn keine Floskel.

Martin war unser Anwalt des kleinen Mannes, einer der sich immer mit den Schwachen unserer Gesellschaft identifiziert hat, der immer das Gemeinwohl der Menschen unserer Stadt im Fokus hatte. Einer, der denen eine Stimme gab, die sich schon abgehängt fühlen. Denen gab er sein Ohr, seine Stimme im Stadtrat.

Er, der seit 1986 und somit als unser dienstältester Stadtrat für unsere SPD in unserem städtischen Parlament wirkte, war ein absolut angesehener, fachkundiger und zur rechten Zeit mahnender, Souverän. Einer, der sich nicht verbiegen ließ, einer der seine eigene Meinung hatte und die auch öffentlich vertrat und verteidigte, auch mal losgelöst von der allgemeinen Fraktionsmeinung. Sein Sachverstand war über alle Parteigrenzen hinweg gefragt, gerade bei Verkehrs- und Sozialthemen, war er ein Garant für sachkundige Wortmeldungen.

Martin stellte sich nie in den Vordergrund, lieber war es ihm, wenn er aus der zweiten Reihe heraus arbeiten konnte. Und er war sich für keine Arbeit zu schade! Alle Stränge liefen über Jahre hinweg bei Martin zusammen. Info-Stand Auf- und Abbau, Flyerverteilung, Sitzungen vorbereiten, Kasse nebenbei (Martin war ein penibler Kassenwart!). Das alles war für ihn nie zu viel!

Was mir/uns besonders an Martin fehlen wird: Seine unermüdliche Zuversicht, die er hatte, auch bei vielen Schwierigkeiten, die man in einer Partei nun mal so hat.. Er wusste immer Rat, er fand immer ein gutes Wort für die Genossen und sah immer das positive, „dass es weitergeht“!

Für mich persönlich bedeutet sein Tod, dass ein enger Vertrauter von mir geht. Mit Martin verliere ich einen ganz wichtigen Menschen aus meinem Leben.

Das alte Sprichwort, dass es in der Politik keine Freunde gibt, dem muss ich im Falle von Martin vehement widersprechen: Martin war uns allen ein Freund – und was für einer! Verlässlich, treu und immer ehrlich und aufrecht!

Mit einer Handvoll fehlender Stimmen verpasste er den Wiedereinzug in den Stadtrat bei den Neuwahlen in diesem Jahr ganz knapp. Ein herber Verlust für unsere Fraktion, für die SPD in Amberg!

In den letzten Wochen war er durch seine Krankheit angeschlagen, jedoch war er voller Zuversicht und hatte doch noch so viele Pläne für seine Ehrenämter! Selbst im Krankenstand war er fast jeden Tag im Kontakt mit uns, mit der SPD.

In einer seiner letzten SMS schrieb er uns in unser politisches Stammbuch:

„An uns alle: Die Amberger SPD hat ein starkes Team, und das seid ihr alle. Lasst uns weiterarbeiten

Für die Zukunft , Für uns

Ich komme wieder, und kümmert Euch um unsere örtliche Partei!“

Martin, wir werden Dein Vermächtnis weiterführen, immer in Gedanken an Dich!

Die SPD Amberg verneigt sich tief vor Dir und dankt Dir für alles, was Du uns, was Du der Partei und vor allem den Menschen in Amberg gegeben hast.

Unvergessen

Lieber Martin, ruhe in Frieden!